KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG

11. April 2021 • 2. Sonntag der Osterzeit • Nr. 19 • Lesejahr B • 2020/2021

Foto: Treharris/pixabay

Friede und Freude

Nachdem Jesus gestorben ist, sitzen die Jüngerinnen und Jünger am Abend zusammen. Aus Angst haben sie die Türen abgeschlossen.

Plötzlich steht Jesus mitten unter ihnen. „Friede sei mit euch!“, grüßt er sie. Dann zeigt er ihnen die Wunden an seinen Händen und an seinem Oberkörper. Die Freunde und Freundinnen freuen sich: Es ist wirklich Jesus, der da bei ihnen ist!

Jesus wiederholt: „Friede sei mit euch!“ und dann beauftragt er sie: „Gott hat mich zu den Menschen geschickt. Damit ich den Menschen von ihm erzähle. Genauso schicke ich jetzt euch zu den Menschen. Erzählt ihnen von Gott.“

Joh 20,19–31

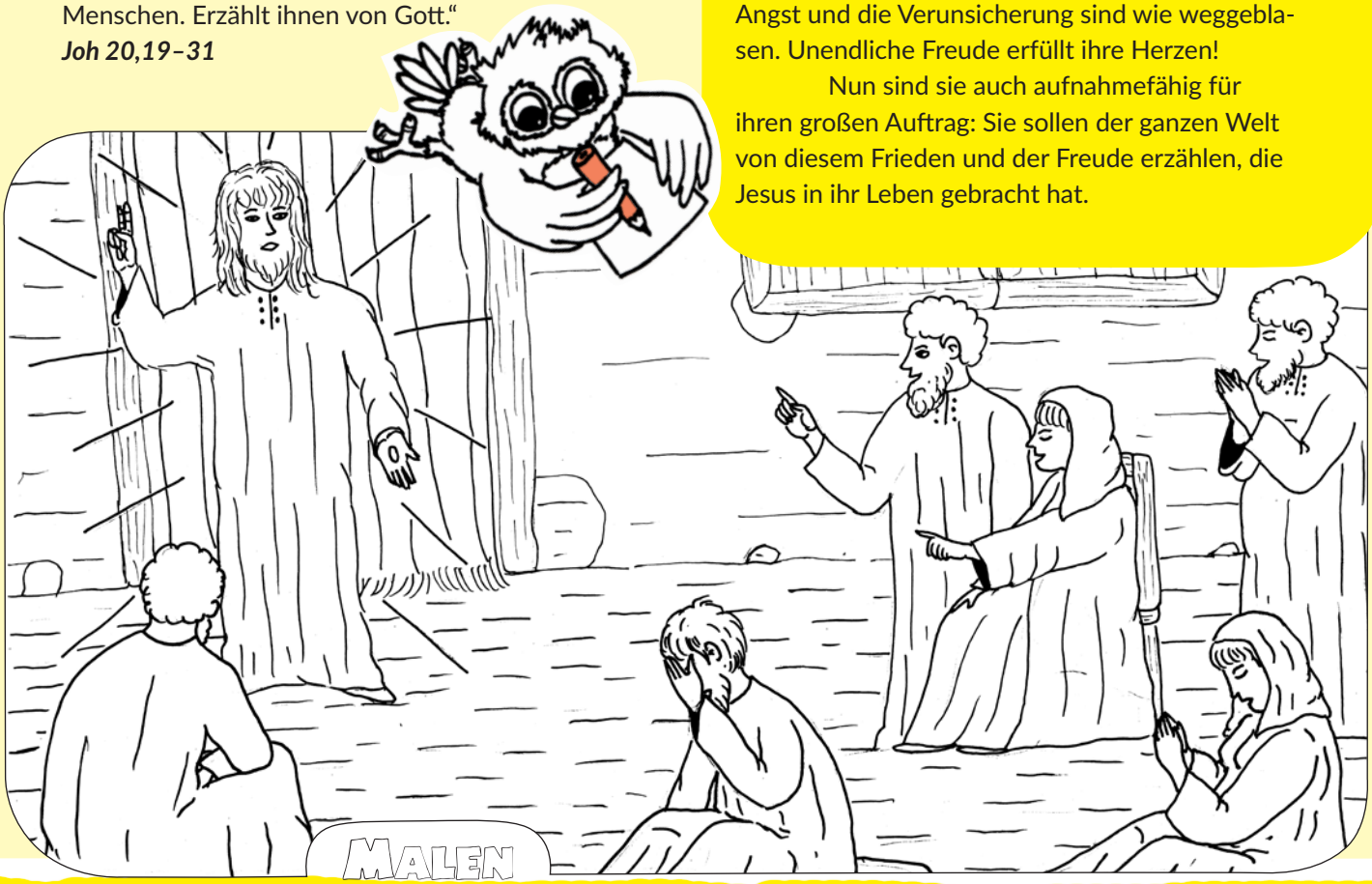
Die Freundinnen und Freunde von Jesus haben sich eingeschlossen. Jesus ist tot. Sie sind unendlich traurig, ängstlich und verunsichert. Jesus ist nicht mehr da. Nichts ist mehr wie zuvor. Sie wollen nicht allein sein mit ihrem Schmerz. Aber auch, dass sie zusammen sind, ändert nichts daran: Jesus ist tot.

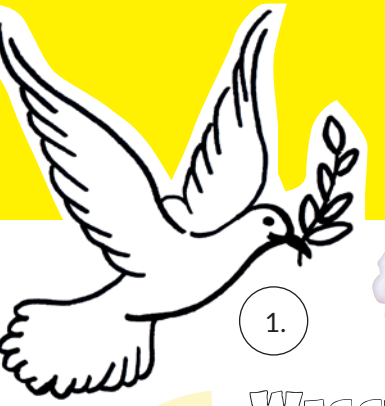
Doch plötzlich ist Jesus bei ihnen. Zuallererst wünscht und bringt er ihnen „Frieden“ – einen Frieden, der ihre traurigen Herzen tröstet, der ihre aufgewühlten Herzen beruhigt, der ihren verunsicherten Herzen Sicherheit schenkt.
Gleich zweimal wünscht er ihnen diesen Frieden.

Und dann ist wieder alles anders. Nichts ist mehr wie zuvor. Denn die Jünger und Jüngerinnen erkennen: Jesus ist nicht mehr tot! Er ist bei ihnen, mitten unter ihnen! Ihre Traurigkeit, ihre Angst und die Verunsicherung sind wie weggeblasen. Unendliche Freude erfüllt ihre Herzen!

Nun sind sie auch aufnahmefähig für ihren großen Auftrag: Sie sollen der ganzen Welt von diesem Frieden und der Freude erzählen, die Jesus in ihr Leben gebracht hat.

BIBELVERSTEHEN





1.

Jemandem den Frieden zu wünschen, bedeutet zu sagen: Es ist alles wieder gut. Wenn du falsch gehandelt hast, wenn du mich verletzt hast, dann verzeihe ich dir. Wem möchtest du heute den Frieden wünschen?

Foto: shell_ghostcage/pixabay

Wissen

Jüdinnen und Juden begrüßen sich mit dem hebräischen Wort für Frieden: **Shalom**. Auch im Islam ist es üblich, sich den Frieden zur Begrüßung zu wünschen: **As-salamu´alaikum**.

Bei Christen und Christinnen ist dies keine alltägliche Begrüßung. Im Gottesdienst gibt es jedoch den Friedensgruß. „Gebt euch ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!“, sagt der Priester nach dem Vater unser. Häufig geben sich die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen dann die Hand. Manche umarmen sich auch.

Wegen Corona geht das natürlich gerade nicht. Stattdessen kannst du mit dem Zeige- und Mittelfinger ein V bilden und mit dem Daumen den Ringfinger und den kleinen Finger nach unten klappen. Oder du sprichst den Friedensgruß in Gebärdensprache. Das ist die Sprache von Menschen, die nicht hören können. Hierbei bildest du das V mit beiden Händen und zeichnest ein umgekehrtes V von oben nach unten. **Wenn das zu kompliziert war, schau es dir hier doch an:**

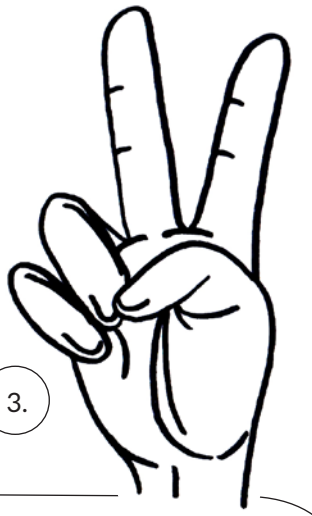
Malen

Es gibt viele verschiedene Symbole für Frieden. Hier findest du drei, die du ausmalen kannst:

1. Die Friedenstaube kennst du aus der Noah-Erzählung im Alten Testament.
2. Dieses Zeichen stammt ursprünglich aus Großbritannien und wurde zunächst als Zeichen gegen Atomwaffen eingesetzt.
3. Das sogenannte Victoryzeichen, also ein Siegeszeichen, wird ebenfalls für Frieden verwendet. Wenn du es zeigen willst, ist es wichtig, dass du es so herum machst wie abgebildet. Denn wenn du die Handaußenseite zeigst, wird das in manchen Ländern als Beleidigung verstanden.

2.

3.



IMPRESSUM:
KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG
Lesejahr B • 11. April 2021 • Nr. 19 • 2. Sonntag der Osterzeit
Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg.
Redaktion: Olivia Costanzo, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha Meßmer, Laura Müller (verantwortlich).
Zeichnungen: Olivia Costanzo, Yonatan Pascual Jova. Grafik: Andrea Kohl.
Alle Rechte vorbehalten. Bei Verwendung der Inhalte ist immer das Impressum mit anzugeben. Rückmeldungen: **kiz@seelsorgeamt-freiburg.de**

Erzdiözese Freiburg